

## B-2.4

## B-2.4 Symptomatik der sozialen Phobie nach ICD-10 und DSM-IV-TR

## ICD-10

- Diese Störungen zentrieren sich um die Furcht vor prüfender Beobachtung durch andere Menschen in verhältnismäßig kleinen Gruppen (nicht dagegen in Menschenmengen). Sie können klar abgegrenzt und beispielsweise auf Essen oder Sprechen in der Öffentlichkeit oder Treffen mit dem anderen Geschlecht beschränkt oder auch unbestimmt sein und in fast allen sozialen Situationen außerhalb des Familienkreises auftreten.
- Soziale Phobien können sich in Beschwerden äußern wie
  - Erröten
  - Vermeiden von Blickkontakt
  - Hände zittern
  - Übelkeit
  - Drang zum Wasserlassen
- Soziale Phobien sind in der Regel mit einem niedrigen Selbstwertgefühl und Furcht vor Kritik verbunden.

## DSM-IV-TR

- Ausgeprägte und anhaltende Angst vor einer oder mehreren sozialen oder Leistungssituationen, in denen die Person mit unbekanntem Personen konfrontiert ist oder von anderen Personen beurteilt werden könnte. Der Betroffene fürchtet, ein Verhalten (oder Angstsymptome) zu zeigen, das demütigend oder peinlich sein könnte.
- Die Konfrontation mit der gefürchteten sozialen Situation ruft fast immer eine unmittelbare Angstreaktion hervor, die das Erscheinungsbild einer situationsgebundenen oder situationsbegünstigten Panikattacke annehmen kann.
- Die Person erkennt, dass die Angst übertrieben oder unbegründet ist. Die gefürchteten sozialen oder Leistungssituationen werden vermieden oder nur unter intensiver Angst oder Unwohlsein ertragen. Das Vermeidungsverhalten, die ängstliche Erwartungshaltung oder das starke Unbehagen in den gefürchteten sozialen und Leistungssituationen beeinträchtigen deutlich die normale Lebensführung der Person, ihre berufliche (oder schulische) Leistung oder soziale Aktivitäten oder Beziehungen, oder die Phobie verursacht erhebliches Leiden.

## Spezifische Phobie

## ► Definition

Am häufigsten treten folgende Ängste auf (Abb. B-2.6):

- Angst vor Tieren (**Zoophobie**)
- Angst vor Blut
- Angst vor geschlossenen Räumen (**Klaustrophobie**)

## Spezifische Phobie

► **Definition:** Hauptmerkmal der **spezifischen Phobie** ist die anhaltende Angst vor einem umschriebenen Objekt oder einer umschriebenen Situation. Die Störung wird nur diagnostiziert, wenn die Angst erhebliches Leiden verursacht.

Die Angst tritt am häufigsten als Furcht vor Tieren auf (**Zoophobie**), besonders vor Hunden, Schlangen, Insekten oder Mäusen (Abb. B-2.6). Andere phobische Situationen sind der Anblick von Blut, der Aufenthalt in geschlossenen Räumen (**Klaustrophobie**), oder in der Höhe (**Akrophobie**) sowie das Fliegen (**Aviophobie**).

## B-2.6 Beispiele für angstauslösende Objekte



a Brücke



b Spinne



c Flugzeug

## B-2.5 Symptomatik der spezifischen Phobie nach ICD-10 und DSM-IV-TR

## B-2.5

## ICD-10

- Die Angst muss auf die Anwesenheit eines bestimmten phobischen Objektes oder eine spezifische Situation begrenzt sein.
- Die phobische Situation wird – wann immer möglich – vermieden.
- Das Ausmaß der Furcht vor dem phobischen Objekt wechselt nicht.

## DSM-IV-TR

- Ausgeprägte und anhaltende Angst, die übertrieben oder unbegründet ist und die durch das Vorhandensein oder die Erwartung eines spezifischen Objektes oder einer spezifischen Situation ausgelöst wird.
- Die Konfrontation mit dem phobischen Reiz ruft fast immer eine unmittelbare Angstreaktion hervor, die das Erscheinungsbild einer situationsgebundenen oder einer situationsbegünstigten Panikattacke annehmen kann.
- Die Person erkennt, dass die Angst übertrieben oder unbegründet ist.
- Die phobischen Situationen werden gemieden bzw. nur unter starker Angst oder starkem Unbehagen ertragen.
- Das Vermeidungsverhalten, die ängstliche Erwartungshaltung oder das Unbehagen in den gefürchteten Situationen schränkt deutlich die normale Lebensführung der Person, ihre berufliche (oder schulische) Leistung oder sozialen Aktivitäten oder Beziehungen ein, oder die Phobie verursacht erhebliches Leiden für die Person.

Die phobischen Objekte können innerhalb einer Kultur im Laufe der Zeit wechseln und sich an aktuelle Themen anpassen (z. B. Auftreten einer AIDS-Phobie). **Blut- oder Verletzungsphobien** können über einen vasovagalen Reflex zu Bradykardie und Ohnmacht führen. Die Beeinträchtigung durch diese Störung kann beträchtlich sein, wenn der phobische Stimulus häufig vorkommt und nicht vermieden werden kann.

Das Alter bei Erkrankungsbeginn ist sehr unterschiedlich. Tierphobien beginnen fast immer in der Kindheit, Akrophobien (Höhenängste) sowie Agoraphobien können auch noch im 4. Lebensjahrzehnt beginnen. Die Diagnose wird nur dann gestellt, wenn die Angst bzw. das Vermeidungsverhalten den normalen Tagesablauf, die üblichen sozialen Aktivitäten oder Beziehungen beeinträchtigen bzw. die Angst erhebliches Leiden verursacht (Tab. B-2.5). In sehr vielen Fällen lassen sich aber isolierte Phobien gut vermeiden und somit lange Zeit auch verbergen. Spezifische Phobien führen insgesamt nur selten zu psychiatrischer Behandlung.

- Höhenangst (**Akrophobie**)
- Flugangst (**Aviophobie**)
- Ansteckungsangst.

**Blut- oder Verletzungsphobien** können zu Bradykardie und Ohnmacht führen.

Das Alter bei Erkrankungsbeginn ist sehr unterschiedlich. Die Diagnose wird nur dann gestellt wenn die Angst den normalen Tagesablauf, die üblichen sozialen Aktivitäten oder Beziehungen beeinträchtigt bzw. erhebliches Leiden verursacht (Tab. B-2.5).

▶ **Patientensicht: Höhenangst**

„Ich erstieg ganz allein den höchsten Gipfel des Münsterturms und saß in dem so genannten Hals, unter dem Kopf oder der Krone, wie man's nennt, wohl eine Viertelstunde lang, bis ich es wagte, wieder heraus in die freie Luft zu treten, wo man auf einer Platte, die kaum eine Elle ins Gevierte haben wird, ohne sich sonderlich anhalten zu können, stehend das unendliche Land vor sich sieht. ... Dergleichen Angst und Qual wiederholte ich so oft, bis der Eindruck mir ganz gleichgültig ward, und ich habe nachher bei Bergreisen und geologischen Studien, bei großen Bauten, wo ich mit den Zimmerleuten um die Wette über die freiliegenden Balken und über die Gesimse des Gebäudes herlief ... von jenen Vorübungen großen Vorteil gezogen.“

(J.W. Goethe: Dichtung und Wahrheit, 1831)

◀ **Patientensicht**